

Ziel: Neue europäische „Liga der Logistikstandorte“

Stadt Lahr will sich an EU-Projekt „Code 24“ beteiligen

Lahr (rö). Das Ziel ist klar: Die Stadt Lahr will in eine „neue Liga der Logistikstandorte“ aufrücken. Der Weg dorthin: Teilnahme an dem EU-Projekt „Code 24“. Der Gemeinderat hat, wie gestern OB Müller bei einem Pressegespräch betonte, am 26. März beschlossen, bei der Projektleitung einen entsprechenden Aufnahmeantrag zu stellen. Der Antrag werde in diesem Monat gestellt, mit einer Entscheidung sei im September zu rechnen.

Das EU-Förderprogramm „Code 24“ steht für „Corridor 24 Development“, das dazu beitragen soll, die Wirtschafts-, Verkehrs-, Umwelt- und Raumentwicklung entlang der transeuropäischen Verkehrsachse Rotterdam - Genua zu einer integrativen Gesamtstrategie zu vereinen. Dabei will die Stadt untersuchen lassen, ob, wie und wann am Standort Lahr ein multimodales Güterverkehrszentrum für kombinierten Verkehr als Teil der Magistralen Rotterdam - Genua realisiert werden kann.

Die Stadt, so OB Müller gestern, verfolge mit der IGZ (Industrie- und Gewerbezent-

rum) GmbH und dem ZV IGP (Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr) seit Jahren die Strategie, sich als Logistikstandort national und international zu profilieren. In den vergangenen Jahren seien prominente Ansiedlungen gelungen. Mit Schenker, DHL, CEVA und DSV seien vier der

dem Lahrer Flughafen erstmals in die Liga der 20 bedeutendsten deutschen Logistikregionen aufgenommen worden. Lahr werde dabei als Standort mit den größten Flächenreserven in Baden-Württemberg und besonderem Entwicklungspotenzial geführt. Durch die Verbindung der Verkehrsträger Straße,



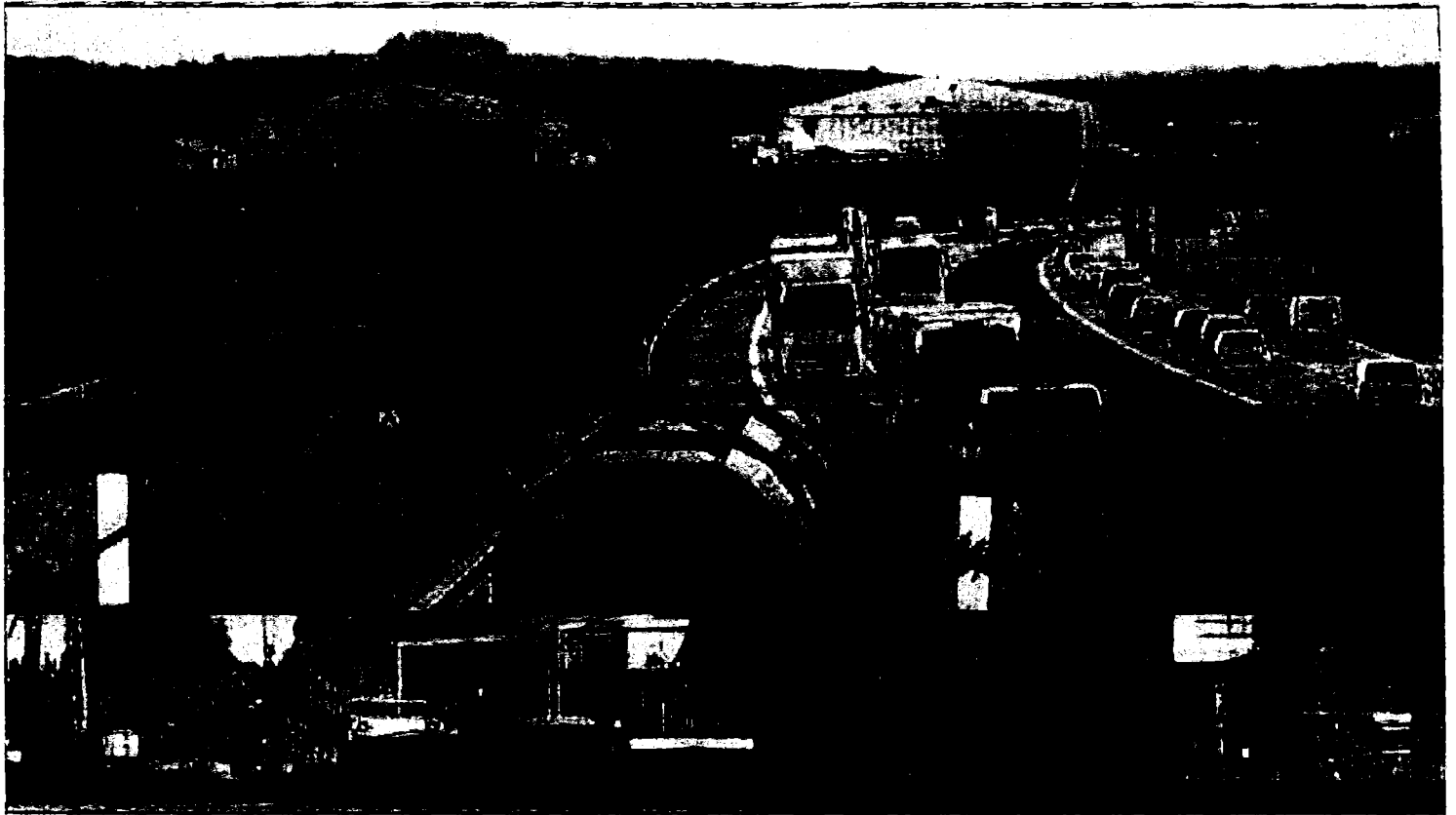
Flugplatzgelände: Die Stadt Lahr fasst darauf ein Güterterminal für kombinierten Verkehr ins Auge. Foto: st

fünf weltweit führenden Logistiker auf dem Flugplatzareal präsent, lediglich Kühne und Nagel seien noch nicht dabei. Im aktuellen Fraunhofer Logistikatlas von 2011 sei der Oberrhein mit

Schiene und Luft sowie den nahegelegenen Rheinhäfen und gleichzeitig dem flächengrößten Entwicklungsareal in Baden-Württemberg hebe Lahr ein Alleinstellungsmerkmal. Für die

Stadt Lahr und die Code 24 - Verantwortlichen sei es wichtig, dass die Teilnahme von Lahr für beide Seiten Vorteile bringt. Der weltweite Güterverkehr nehme weiter zu, das Ineinandergreifen der verschiedenen Verkehrswege gewinne an Bedeutung. Auf der europäischen Magistrale 24 verständen die Seehäfen Rotterdam und Genua, die im globalen Güterverkehr eine wichtige Brücke nach Europa seien, das dazwischen liegende Festland als ihr logistisches Hinterland für den Gütertransport. Lahr könne auf dieser Trasse ein wichtiger und der Schweiz am nächsten liegender gesamtmodaler Bündelungsknoten vor dem Gütertransit auf der Schiene durch den Gotthardtunnel werden.

Grundsätzlich, so OB Müller, gehe es darum, den Verkehr „nicht vorbeirauschen zu lassen, sondern zu nutzen“. Seit 2005 werde an der Entwicklung entsprechender Perspektiven gearbeitet. Mit Blick auf eine weitere fliegerische Nutzung des Flugplatzes zeigte er sich zuversichtlich, dass die Stadt das betreffende Gelände kaufen und einen geeigneten Betreiber findet.



Durch die Nähe von Flugplatz, Autobahn und Eisenbahn verfügt Lahr für Transport-Unternehmen über große Standortvorteile; und nur wenige Kilometer von Lahr entfernt fliegen zudem die Rheinhäfen Kehl und Straßburg.

Collage: Christel Stetter

Schnittstelle des Güterverkehrs

Stadt Lahr will sich an der Nord-Süd-Magistrale weiter profilieren / Förderantrag an die EU unterwegs

Stadtverwaltung und Gemeinderat wollen den Standort Lahr als bedeutende Logistik-Adresse weiter profilieren. Bei der Europäischen Union wird die Stadt daher noch diesen Monat eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung eines Güterverkehrszentrums beantragt. OB Müller hofft, im September die Zusage dafür zu erhalten.

VON EDGAR BASSLER

Lahr. Das Zauberwort heißt »Code 24«. Es steht für »Corridor 24 Development« und meint die Entwicklung der europäischen Hauptverkehrslinien. Mit der Nummer 24 ist die Magistrale zwischen den Häfen Rotterdam und Antwerpen im Norden und den Häfen Genua und La Spezia im Süden gemeint. In dem Korridor dazwischen liegt ein Einzugsgebiet mit rund 70 Millionen

Menschen. 700 Millionen Tonnen Fracht werden in diesem Bereich jährlich auf der Schiene transportiert; die Hälfte des Nord-Süd-Güterverkehrs.

Schon jetzt spielt Lahr in diesem Zusammenhang eine bedeutende Rolle. Im aktuellen Fraunhofer Logistikatlas 2011 ist der Oberheln mit dem Lahrer Flughafen erstmals in die Liga der 20 bedeutendsten deutschen Logistikregionen aufgenommen worden. Vier der fünf weltweit führenden Logistiker (Schenker, DHL, CEVA, DSV) sind in Lahr vertreten.

Zustimmung im März

Mit ihrem Antrag an die EU, dem der Gemeinderat nicht-öffentlich bereits am 25. März zugestimmt hat, will die Stadt untersuchen lassen, ob, wie und wann am Standort Lahr ein multimodales Güterverkehrszentrum (GVZ) für kombinierten Verkehr als Teil der Magistrale Rotterdam-Genua verwirklicht werden kann. Die Kosten dieser Studie belaufen

sich auf rund 350 000 Euro. Die Zustimmung der EU vorausgesetzt, muss die Stadt Lahr nur die eine Hälfte finanzieren, die andere Hälfte trägt die EU.

Für ihren Antrag hat die Stadt bereits gewichtige Schützenhilfe bekommen. Jörg Saalbach, der Projekt-Manager von Code 24 beim federführenden Verband Metropolregion Rhein-Neckar, hat OB Müller am Montag wissen lassen, »dass alle 16 am bisherigen Projekt beteiligten Partner Ihr Teilprojekt befürwortet haben«. Es passe »gut in den Rahmen des Projektes Code 24« und werde dem Gesamtprojekt wie auch der Stadt selbst zu Gute kommen.

OB Müller nannte es gestern beim Pressegespräch ein »ambitioniertes Projekt«. Die Schaffung eines Güterverkehrszentrums, das die Vorteile des Flugplatzes, der Autobahn, der Rheintal-Eisenbahnstrecke und auch der Häfen Kehl/Straßburg für den Transportsektor nutzbar ma-

chen soll, passe in das Code-24-Projekt der EU. Und egal, wie sich Lahr dazu verhalte: die Weiterentwicklung der Nord-Süd-Magistrale komme ohnehin. Daher sei es gerade jetzt in der Konzeptionsphase wichtig, »einen Fuß reinzustellen« und den Standort Lahr in Brüssel ins Bewusstsein zu heben.

Auch Offenburg dafür

Müller sieht in dem EU-Projekt auch die Bestätigung für die Haltung der Stadt, wonach das dritte und vierte Bahngleis parallel zur A5 entstehen sollen. In diesem Nahbereich soll auch das künftige Güterverkehrszentrum liegen: zwischen der Autobahn und der Fläche des Zweckverbandes »IGP Raum Lahr«.

Offenburg befürwortet übrigens die Errichtung eines Güterverkehrszentrums in Lahr. Das sei kürzlich bei einem Treffen der Ältestenräte beider Städte ausgetauscht worden, berichtete der Oberbürgermeister gestern.